

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-66360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-66360)

Der Beobachter

Ein Volksblatt.

Erscheint wöchentlich drei Mal — Montags, Mittwochs und Sonnabends — in 1/2 Bogen. Der Vorauszahlungspreis beträgt für das Quartal 36 Groten. Auswärtige Bestellungen übernehmen alle Postexpeditionen; hiesige die Verlags-Druckerei von H. Kleffer, Haarenstraße 44. Anzeigen werden die Zeile oder deren Raum mit 1 Groten bezahlt.

XIII. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. Mai 1856.

N^o 36.

Ausschneiderei.

Von Carl Rapp.

Ein Lieut'nant, der schon lange
Auf Reisen sich befand,
Kam auch an eine Grenze
Wo'n Zollbrante stand.

Der Wagen ward geöffnet,
Und Alles scharf durchsucht,
Der Koffer selbst umschnüffelt; —
Der Lieut'nant schimpft und flucht.

„Herr Lieutenant den Schlüssel,“ —
So schreit der Wächter laut, —
„Ich muß den Koffer öffnen,
Muß seh'n was ihm vertraut!“ —

„Erlauben Sie, Herr Wächter,
Ich bin ein Lieutenant,
Hab' keine Contrebande,
Mir ist's Befehl bekannt.“

„Und dennoch muß ich bitten,
Sie schließen auf, sogleich.“ —
Da brüllt der Lieut'nant giftig:
„Auf Ehre! sag ich Euch,

Ich habe keine Waare,
Die man versteuert hier.“ —
„Es thut mir leid, Herr Lieut'nant,
Doch hängt's nicht ab von mir; —

Drum bitte ich zu öffnen,
Sonst' schneide ich ihn auf!“ —
Da schafft des Lieut'nant's Galle
Im raschen Wort sich Lauf: —

„Wenn Ihnen sagt auf Ehre!
Mein Herr ein Lieutenant; —
Das gilt als aufgeschnitten,
Bei uns im ganzen Land!“
(K. Hausschab.)

Tages-Chronik.

[] Chronique Wallerreuse.

Kapitel 1.

1. Es hat sich zugetragen, daß eine keusche Jungfrau ward ausgesendet,
2. Und dieselbe Jungfrau gebar auf ihrem Gange eines Kindes,
3. Und dies geschah auf dem Walle.
4. Und wie man spricht, soll das Kindlein getauft werden mit dem Namen Wallerine.



[] Müller. Neulich ist ein Kaiser geboren.
Schulze. Wo denn? —
M. Auf dem Bävərbäker Berge nicht, der je-
biehrt so wenig Kaiser wie Gemeinberäthe.
Sch. Im Ebersten Holze vielleicht? —
M. Rathe 'mal! —
Ist's wo die Spree—Wasser jiebt,
Ist's wo die Spree—fleibt und piept:
O nein, o nein, o nein, o nein,
Die Wieg' des Kaisers muß wohl größer sein.



J a n.

[] (Eingesandt.)

Schulze. Aber sag 'mal, Müller, was hast du uns
dein von einem Luftballon erzählt.
Müller. Luftballon? — Luftballon? — weiß ich
nichts davon.

Sch. Na! dann ist's ein anderer gewesen.

M. Was ist denn damit passiert.

S. Das will ich dir sagen. Eine gewisse Vereinigung
hatte, um sich unter einander ein Vergnügen zu machen,
einen Luftballon gemacht. Da aber das Aufsteigen einige
Male durch ungünstige Witterung verhindert wurde, so hat
ein Hr. Müller sich ein Vergnügen gemacht, diejenigen zu
blamiren.

M. Vergnügen, na, ich sage dir, das geht mir gerade
so, wenn ich Jemanden so recht was versehen kann, das
freut mich recht innerlich.

Sch. Na, un wenn och, et beweiset doch immer einen
schlechten Charakter und der Klügste giebt nach, der denkt
was ein Esel spricht, das acht ich nicht.

M. Na, wir wollen uns nicht weiter darüber disputiren,
ich bin's einmal nicht gewesen. Ich möchte aber doch gerne
meinen Namensbruder 'mal kennen lernen.

Sch. Ja, wer weiß ob — — na, wenn man
Jemandem so eins antwischen will, so sagt man einfach, man
heißt Müller, denn das Papier ist ja geduldig.

M. So is et! — sagt Schulze.

[] Müller. Aber sage mal, lieber Schulze, sollte es
dein ganz und gar nicht möglich sein, daß wir den alten

guten Gebrauch von früher, nämlich daß wir am ersten Pfingst morgen im Ebersten-Holze wieder Musik hätten, wieder ins Leben treten zu lassen.

Schulze. Ist auch wahr, Müller, es war schön, wenn man im frischen Maiengrün dort lustwandeln konnte in fröhlicher Gesellschaft.

M. Ja und in letzter Zeit wurde es durch die verschiedenen Gesangsvereine noch unterstützt.

Sch. So is et! Und die würden es auch heute noch unterstützen.

M. Ich wüßte wohl ein Mittel.

Sch. Na denn schieß' mal los.

M. Wir müßten ganz einfach eine Versammlung aus schreiben, die die Mittel herbeizuschaffen beriethe, den Oldenburgern dies Vergnügen — daß sie früher einer jetzt noch bestehenden Vereinigung zu verdanken hatten — wieder zu verschaffen.

Sch. So is et!

Und da noch Viele den obigen Wunsch der Herren Müller und Schulze nicht abhold sein werden, so laden wir zu einer beratenden Gesellschaft dieserhalb ein auf: **Montag Abends 8 Uhr im Butjadinger Hof.**

Müller. Eben habe ich einen schönen Dompfaffen gesehen, der zwei Lieder singen soll, er sollte aber auch bloß 4 R kosten.

Schulze. Ja diese Vögel sind nicht billig. So is et.

Müller. Schulze, weist de schon, daß wir auch wieder **Tivoll** haben werden.

Schulze. Na ob! Sie sollen aus Hannover kommen.

M. So is et, sagt Schulze.

Müller. Das „Gemeindeblatt“ erzählt uns unter Andern:

„Der Ertrag des Kartenstempels (für Stempelung der Lotto- und Spielkarten) im Jahre 1816 ist 1016 R .“

Schulze. Ein schönes Geld! und können wir einem Wohl. Magistrat es nicht verargen, wenn er für diesen Ertrag einem Druckherrn auch sämtliche Druck sachen drucken läßt, wovon doch eigentlich auch den Andern ein Scherlein abfallen dürfte.

(Gingesandt.)

Blau.

Melod.: Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben ic.

Blau der Beständigkeit — vielleicht im Darben?
Der Treue Blau — im Müh'n für Andrer Gier?
Rein!! — Himmelbau, du beste aller Farben,
Du lenkst denn Sinn zum Blauen schier.
Das unser Trost! Heil dem der uns zu Lieb'
Mit Adlerkiel der Hoffnung Grün vertrieb.

Wier dienten treu, gleich andern Angestellten;
Uns Blauen ward für mehr Gefahr mehr — Lohn?
Ein Sold wobei die Wagen knurr'n und bellten,
Enthalttsamkeit errang die schönste Kron!
Nach jahrelangem Hoffen bietet — ach —
Avancement wohl gar ein andres Fach.

Der Hoffnung Grün erstarb für Marodeure,
Und ihr, ihr hofft? Fürwahr kein Sternchen lacht
Dem Nachtrab hier im Staatsbeamten-Heere;
Kam eure Dienstzeit würdig in Betracht?
Nützt Fähigkeit? — ja doch, Beförderung fand
Wohl statt, war man allein'ger Supplikant!

So heist's wohl gar. — Doch wir, wir sind die Pfeiler
Des Staats, wir schaffen Mittel ja zum Staat,

Erjagen Beute gern' für fremde Mäuler;
Ob auch die treuen Jäger werden satt?
Gewiß die Lust hat Nahrungstoff genug —
Gern' mindert sich der Stoff für — blaues Tuch.

Man opfert gern' — wenn gnädig wird erlassen
Der Fang-Antheil, den das Gesetz verspricht,
Das mehrt den Eifer! — Riemen schneiden lassen
Aus seinem Fell ist armer Christen Pflicht.
Zachäus war ein frommer Marodeur,
Uns Blauen macht das Fasten seliger!

Ein Trost — die hell- und dunkelblaue Fierde
Erinnert an das blaue Firmament,
In dessen Jenseits — frei von Leibes Bürde —
Man nicht des Darbens bittr'e Qualen kennt,
Wo selbst der Marodeur, der fromm aebuld't,
Nach Priester-Wort empfängt die größte Guld!

Getreidepreise.

Hamburg, den 25. April 1856.

	Pfd. Holl.	Cour. R
Weizen, 120 à 130 Oberl.,	pr. 5400	R n 190à215
" 120,, 130 Meckl.,	" 5400	" n 188,, 214
" 120,, 128 Holst.,	" 5520	" n 174,, 208
Roggen, 116,, 124 Mecklenburg	" 5100	" n 126,, 138
" 116,, 123 Holsteinischer	" 5100	" n 121,, 133
" 116,, 123 Dänischer	" 5100	" n 118,, 127
" — " — Schwedischer	" 5100	" — " —
" — " — Russischer,	" 5100	" — " —
Gerste, 103,, 106 Saalischer	60 Faß	h 106,, 110
" 104,, 108 Mecklenburg	" 4800	R h 106,, 112
" 108,, 112 Dänisch. u. Holst.	" 4800	" h 106,, 112
" 98,, 104 kleine	" 4320	" n 86,, 94
Buchw. 112,, 119 Meckl. u. Holst.	" 4800	R 96,, 112
Hafer, Mecklenburg	" 3600	" 76,, 85
" Dänischer u. Holsteinischer	" 3600	" 72,, 78
" Niederelbischer	" 3600	" n 68,, 75
Bohnen, mittel	" 5520	" n 108,, 112
" kleine	" 5520	" n 112,, 116
Erbfen, gelbe, feine Koch-	" 5760	" 148,, 154
" grüne, do. do.	" 5760	" 148,, 156
" grüne u. gelbe, ord. u. mittel	" 5760	" 136,, 144
Wicken, große	" 5600	" n 125,, 130
" kleine	" 5600	" n 150,, 115
Rappf. Hannov. u. Holst.	60 Faßn	225,, 235
Rübsaat	4600 R	212,, 225
Mehl, Waizen, zur Ausfuhr, pr. Faß v. 183 R	Boo. Wrf.	
1 ma	25 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{3}{4}$
2 da	24 $\frac{1}{2}$	25
3 tia	24	24 $\frac{1}{2}$

Markt-Preise.

	pr. Scheffel	1 R 8 gr
Roggen	do.	34—38 "
Hafer	do.	1 R 18—28 "
Weizen	do.	60 "
Buchweizen	do.	30 "
Kartoffeln	do.	8 "
Bohnen	die Kanne	8 "
Erbfen	do.	8 "
Butter	das R	21 "
Schinken	do.	12 "
Eier	das Duzend	8 "

Wechsel- und Effectencourse.

	Bremen.	28. April.	29. April.
Hamburg R . S.		137 $\frac{1}{2}$	—
" 2 Monat.		135 $\frac{3}{8}$	—
Amsterdam R . S.		—	129 $\frac{1}{2}$
" 2 Monat.		—	128 $\frac{1}{2}$
London R . S.		—	619
" 2 Monat.		—	612
Brem. Staatspap. 3 $\frac{1}{2}$ %		—	—
Preuß. Courant		111	110 $\frac{3}{4}$

Kirchennachricht.

Sonntag, Mai 4.

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Greverus.
 2. " (10½ Uhr): Hofprediger Geist.
 Nachmittagskirche (3 Uhr): Hülfsprediger Pralle.

Die Kirchenbücher führen 1) für Stadt und Stadtgebiet: Pastor Gröning, 2) für die Landgemeinde: Pastor Greverus.

Die Pfarramtsgeschäfte übernehmen: 1) für Stadt und Stadtgebiet: Pastor Gröning unter Beihilfe der Hofprediger, 2) für die Landgemeinde: vom 4. bis 10. Mai: Hülfsprediger Pralle.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen. F. Meiners v. Bremen m. Stückgut. D. Harms v. Fedderwarden m. Getreide, B. v. Husen v. Hamburg, Gebr. Völkers v. Hamburg m. Stückgut, Sanders v. Berne, M. Drees v. Berne leer, Wächter v. Begefac, J. Baak v. Steinhausen m. Steine.

Abgefahren: Sanders n. Berne u. D. Hage n. Grohn m. Stückgut, A. Timme n. Eckwarden m. Busch, A. Freese n. Begefac m. leere Kalkfässer.

In Ladung: B. v. Husen u. Gebr. Völkers n. Hamburg, M. Drees n. Berne, D. Harms n. Fedderwarden.

Inserate für den „Anzeiger“ im Beobachter kosten die Zeile 1 gr. bei mehrmaligem Inseriren nur die Hälfte ½ gr. pr. Zeile.

Anzeiger.

Zu verkaufen.

Oldenburg. Abgelagerte Cigaren bei Kisten und Kleinigkeiten und viele Sorten feine Schnupftaback empfiehlt Carl Hinrichs.

Oldenburg. Mein Magazin von fertigen Möbeln, Baumgartenstraße Nr. 8, ist jetzt in allen Gegenständen assortirt. Namentlich empfehle ich: Sophas, Divans, Lehn- und Polsterstühle, alle Arten Tische und Schränke, Commoden und Bettstellen, eine große Auswahl von Rohrstühlen und Rüschenstühlen. Auch sind fertige Matragen stets auf Lager.

August Ballin.

An die P. T. Herren Guts- und Wirthschaftsbesitzer, Wirtschaftsräthe und Oekonomie-Beamten!

Die unterzeichnete Unternehmung der k. k. ausschließlichen privilegierten Ersten Oesterreichischen Kompost-Düngermehl-Fabrik von C. F. Mally & Comp. in Wien, welche sich die Ehre, den P. T. Herren die Eröffnung ihre Fabrik mit dem Beifügen zur Kenntniß zu bringen, damit sich jeder Lobpreisung ihres wirklich ausgezeichneten Fabrikats enthalte, weil die Vorzüglichkeit desselben in nachstehenden vom k. k. beideten Wiener Landesgerichts-Chemiker und Lehrer der Chemie ausgestellten Certificate authentisch nachgewiesen erscheint:

Certificate.

- I. Der von dem Gefertigten chemisch analysirte Kompost-Dünger des Herrn C. F. Mally enthält in einem Centner:
- | | |
|---|------------|
| an organischer, kohlenstoffreicher Substanz und Wasser | 60,25 Pfd. |
| an Ammoniakverbindungen | 14,75 " |
| an phosphorsauren Erdsalzen (Kalk und Mangnesia-Phosphat) | 17,07 " |
| an in Wasser löslichen feuerfesten Mineralen (Kali, Natron) | 2,87 " |
| an in Wasser unlöslichen feuerfesten Mineralen (Kieselerde etc.) mit Ausschluß der Phosphate und Einschluß von Gyps und Eisen | 5,06 " |
| | 100,00 " |
- II. Sein für Agriculturzwecke disponibler Phosphorsäuregehalt beträgt somit fast 30% und sein Stickstoffgehalt 12%.
- III. Sein Stickstoffgehalt ist fast ausschließlich in der Form von Ammoniak-Verbindungen, seine organischen Bestandtheile sind in möglichst verwestem Zustande zugegen, wie sie der Assimilation und Ernährung der Pflanze am dienlichsten sind, und keine Säuerung, kein Ver-

gäulen und keine Würmer-Entwicklung im Boden befürchten lassen.

- IV. Die chemische Mischung dieses Komposts ist eine für die allgemeine und allseitige Entwicklung der Kulturpflanzen sehr glückliche zu nennen, da sie auch alle untergeordneten Mineralstoffe dem Boden bietet, als da sind Kieselerde, Alkalisalze, Fluorverbindungen etc.
- V. Dieser Kompost, der achtmal weniger kostet als peruanischer Guano, hat mit diesem einen fast gleichen Stickstoffgehalt und einen nur halb so kleinen Phosphorsäuregehalt, so daß im schlimmsten Falle zwei Centner des Komposts (um den Viertelpreis) einen Centner des Guanos äquivaliren.

Wien, den 23. December 1855.

Vinzenz Kletzinsky m. p.,

k. k. Landesgerichts-Chemiker und Lehrer der Chemie an der Wiedner Kommunal-Oberrealschule.

Wir erlauben uns daher die P. T. Guts- und Wirthschaftsbesitzer, Wirtschaftsräthe und Oekonomie-Beamten auf dieses überaus nützliche Fabrikat aufmerksam zu machen, und laden Sie zur Ab- und Gebrauchsnahme desselben mit dem ergebensten Beifügen ein, daß wir Frucht und Spesen auf das Billigste zu realisiren uns verpflichten. Die Emballirung geschieht in Fässern oder Säcken und wird von der Fabrik-Unternehmung wieder zurückgekauft, wenn sie nicht zu sehr beschädigt sind. Sonst kann das Kompost-Düngermehl in seinem pulverförmigen und geruchslosen Zustande auch durch mit Plachen ausgeschlagene Wagen verführt werden.

Der Fabrikspreis pro Centner ist 1 fl 30 kr. Bank-Baluta.

Angewendet wird das Kompost-Düngermehl in dreibis vierfachem Körnerausfaat-Verhältniß, was 10 bis 12 Centner bei einem n. ö. Joche erfordern dürfte, und wird entweder untergepflügt oder mit der Saat zugleich eingereggt, kann aber auch über schon aufgegangene Saat und Wiesen als Ueberstreungsdünger angewendet werden.

Wir glauben nicht anmaßend zu erscheinen, wenn wir die P. T. Herren auf den Stickstoffreichthum des Kompost-Düngermehls aufmerksam machen, auf Grund dessen es beim Zuckerrüben-, Hopfen-, Taback-, Klee- und Weinbau überraschende Ernte-Ergebnisse liefern dürfte.

In der angenehmen Hoffnung, in Hinsicht der Güte und des Preises der Waare Ihre Zufriedenheit zu erhalten, bitten wir um geneigte Aufträge und zeichnen uns achtungsvoll

C. F. Mally & Comp.

Comptoir: Stadt, am Hasnersteig Nr. 710, im ersten Stock, woselbst alle auswärtigen Bestellungen effectuirt werden.

Die Fabrik befindet sich in der Leopoldstadt, am Ende der Taborstraße, neben der Taborlinie, zwischen dem Universum und dem Ferdinand-Marienbade.

 Oldenburg. Gartenstühle und Bänke
im Möbel-Magazin von
August Ballin.

Oldenburg. Beim Agenten Köbbelen:
Hufnagel!
in großer Auswahl; englische, deutsche und französische, aus
der Fabrik von G. Schöffner in Lauterberg (Nehmken
Erben).

Dieser Tage eingetroffen!
In bekannter Güte empfing Gothaer und Braunschweiger
 **Cervelatwürste**
in allen fraglichen Größen von 1/2 bis 5 R pr. Stück und
empfehle bestens, zugleich mache ich auf schön geräuchertes
Hamburger **Rauchfleisch** aufmerksam. Wagner.

 **Dampffassen.** 
Eine Partie abgerichteter Dampffassen, welche verschiedene
Stückchen auf Commando pfeifen, auch Kanarienvögel,
Rollen-Schläger sind zu verkaufen. Preise sind billig ge-
stellt. Aufenthalt kurze Zeit, weshalb um baldgefälligsten
Zuspruch bitte. W. Weider,
Gastwirth Struck, Langenstraße Nr. 89.

 **Lübecker Bückinge**
à Duz 5 gr. **Wagner.**
Oldenburg. Beim Agenten Köbbelen:
Zu Fabrikpreisen, Muster-Hüte nach neuester
Facon; als couleure Filz, italienische Strohh-,
Spath- und Panamahüte.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß wir neben unserm bekannten Herren-Geschäft ein
auf das Reichhaltigste assortirtes und mit den neuesten Sachen versehenes

Mode- & Manufactur-Waaren- Geschäft

eröffnet haben.
Indem wir billige und reelle Bedienung versprechen, erlauben wir uns zugleich, uns einem geschätzten
Publikum angelegentlichst zu empfehlen.
Bremerhaven, den 23. März 1856.
Leherstraße 34.

A. Strieder & Comp.



Personenfahrt

zwischen
Oldenburg, Barel und Jever.

Es ist eine neue Personenfahrt zwischen Oldenburg und Jever eingerichtet worden.
Die Abfahrten werden demnach Statt finden:

1. Schnelldrofche.

von Oldenburg: Morgens 7 1/2 Uhr;
" Jever: Abends 7 Uhr: Hrn. Gastwirth Kramer
" Barel:
nach Jever: Mittags 12 Uhr beim Hrn. Gastw. Ebole;
" Oldenburg: Abends 11 Uhr beim Hrn. Gstw. Neuhaus.
Preis à Person von Oldenburg bis Barel 48 gr und
von Barel bis Jever 48 gr.

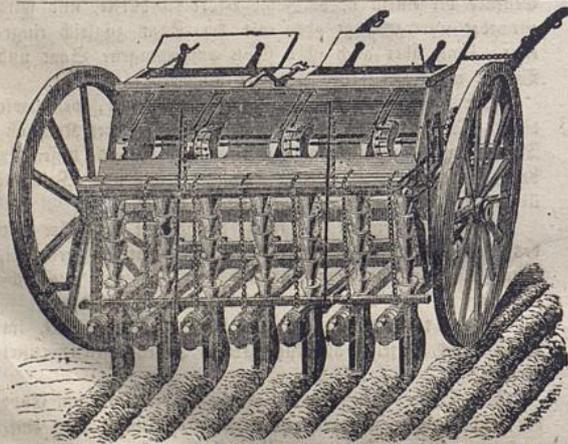
Den Reisenden ist zur Weiterreise Gelegenheit geboten
durch die Schnelldrofche Morgens 5 Uhr von Oldenburg
nach Bremen, welche daselbst zeitig eintrifft vor Abgang des
Bahnzuges 10 1/2 Uhr nach Hannover, Berlin, Köln etc.

2. Omnibus.

von Oldenburg: Nachm. 2 Uhr: Hrn. Gastw. Hammje.
" Jever: Morgens 6 1/2 Uhr: Hrn. Gastw. Bruns.
" Barel:
nach Jever: Abends 6 Uhr beim Hrn. Gastw. Neuhaus;
" Oldenburg: Morgens 11 1/2 Uhr beim Hrn. Gstw. Ebole.
Preis à Person: Von Oldenburg bis Barel 42 gr,
von Barel bis Jever 42 gr.

Beide Fahrten werden zum Zwecke möglicher
Raschheit dreispännig geschehen und zur größern Bequem-
lichkeit, der Reisenden die Wagen — ohne Wechselung —
von Oldenburg bis Jever und ebenso retour laufen.

Die Compagnien.



**Säe-Maschinen für Reihen- und breit-
würfige Saat, nach Garrett.**

Anwendung: Für Runkelrüben, so wie jede andere Art
Rüben, Getreide, Hülsenfrüchte etc. Die Menge der
Ausfaat ist beliebig zu bestimmen, und der Reihen-
Abstand von 6 bis 24 Zoll zu verändern.

Betrieb: Durch ein Pferd, Bedienung durch einen Mann.
Leistung: 14 bis 16 Morgen in 12 Stunden.
Preis: 140 fl. — Gewicht: 7 Ctr.

Pferde-Sacken nach Garrett für 7 Reihen, zu obiger
Säe-Maschine passend.

Anwendung: Zum Behacken von in Reihen gesäetem
Getreide, Rüben etc., und zwar für beliebigen Reihen-Abstand.
Betrieb: Durch ein Pferd. Leistung: Ca. 16 Mor-
gen pr. Tag. Preis: 140 fl. Gewicht: 7 Ctr. —
Diese Pferdehacken sind als die besten anerkannt.

Der Beobachter

Ein Volksblatt.

Erscheint wöchentlich drei Mal — Montags, Mittwochs und Sonnabends — in 1/2 Bogen. Der Vorausbezahlpungspreis beträgt für das Quartal 36 Grotten. Auswärtige Bestellungen übernehmen alle Postexpeditionen; hiesige die Verlags-Druckerei von S. Kleiser, Haarenstraße 44. Anzeigen werden die Zeile oder deren Raum mit 1 Grotten bezahlt.

XIII. Jahrgang.

Montag, den 5. Mai 1856.

N^o 37.

Das Wörtchen „Ah“.

Von Ferdinand Gumbert.

Ein kleines Wort in unsern schweren Tagen,
Das überhört man, achtet es wohl nicht,
Doch hat das Wörtchen „Ah“ viel zu bedeuten
Wenn es der Mund verschiedenartig spricht.
Drum will ich Ihnen ein paar Beispiel' geben,
Wie es mit andern Wörtchen schon geschah,
Und Sie — Sie hören mich ein paar Minuten,
Nicht wahr? ja wohl! Sie sprechen für sich „Ah“.

Nanette sitzt so sorgenvoll und traurig,
Sie wartet seit früh Morgens auf den Freund,
Schon hundert Male sah sie aus dem Fenster,
Da endlich „Ah“ ruft sie, als er erscheint.
Die Thür geht auf! „Ah“ schmolzt sie ihm entgegen
„Wie kommt es denn, daß man Sie heut' nicht sah?“
„Mein Kind, spricht er, viel wichtige Geschäfte —“
„Geschäfte! ruft sie, welche Lügen, ah!“

Doch trägt der Freund ein Kästchen unterm Arme,
Das sieht ein Mädchen bald — „was hast Du da!“
Er giebt's, sie öffnet es — ein prächtig Armband —
„Das ist für mich? — wie wunderherrlich — ah!“
„Und Du hatt'st wirklich wichtige Geschäfte?“
„Gewiß, mein Kind, auch war ich beim Papa,“
„Der hat mich gar so lange aufgehalten!“
„Ah, wenn das ist, das ist was andres, ah!“

Am Weihnachtsabend überall nur Freude,
Steht auf dem Weg ein kleines Mädchen da
Und ruft und weint: O haben Sie Erbarmen,
Mich hungert sehr und ich erfriere „Ah“ (zitternd.)
Und drinnen stehn voll Ungebuld die Kinder,
Da ruft sie zur Bespöhrung die Mama,
Sie sehn den Weihnachtsbaum, die schönen Sachen
Voll Freude und Bewundrung schreien sie: „Ah!“

Es steht ein Haus in vollen lichten Flammen,
Zu retten ist nichts mehr, man flieht geschwind,
Da stürzt ein Weib mit aufgelösten Haaren
Heraus und schreit verzweifelt „ah, mein Kind!“
Ein Mann eilt nach ihr aus der Feuerstätte
Das Kind im Arme: „ist die Mutter da?“
Die sieht's und streckt die Hände ihm entgegen,
Doch sprechen kann sie nicht, sie schluchzet: „ah!“

Ein Damenkaffee — man schimpft Rad und Galgen
Auf Frau von K., denn sie ist noch nicht da,
Da tritt sie ein — entzückt sind alle Damen
Und küssen sie „Sie Liebe, Gute, ah!“
So könnt' ich Vieles Ihnen noch erzählen,
Jedoch am Ende seh ich Manchen „ah“

(mit der Hand vor'm Munde gähmend.)

Drum hör' ich lieber zeitig auf und hoffe:

Sie machen nachsichtsvoll und freundlich: „ah“

(K. Hausfch.)

(mit Händen applaudirend.)

Tages-Chronik.

□ (Eingefandt.) Wie weit es heut' zu Tage die Domestiken in ihrem Uebermuth treiben, beweist zur Genüge, wenn die Müllerknechte, die im Interesse ihrer Principale doch höflich sein sollten, sich in den Bäckerhäusern dermaßen roh betragen, daß wir nicht umhin können, dies öffentlich zu rügen, damit ihren Herren doch wenigstens ein Fingerzeig werde. Mehrere Bäcker.

□ Wir nahmen Gelegenheit, auch das neue Dampfschiff „die Gunte“ zu besuchen, und mußten die innere Einrichtung eben so zweckmäßig finden, als uns sein Aeußeres gefiel, trotzdem es von Innen und Außen noch erst ein besseres Ansehen bekommen soll. Vielfach hörten wir dagegen von Aengstlichen über die Gefahr des Umschlagens bei starkem Winde. Aber nun bitten wir, auf der Route von hier nach Bremen welche Gefahr? — Kommt die so unwahrscheinliche Gefahr in Betracht bei der Schnelligkeit, womit uns „die Gunte“ den goldenen Schlüssel zeigen wird, den Vater Roland so ehern bewahrt? Wir brennen vor Begierde, die erste Fahrt auf ihr zu machen.

□ Heute Abend findet das Orgel-Concert unsers alten biedern Hrn. Organisten Nothe statt und freuen wir uns mit Vielen auf diesen Genuß, den uns die Kirchenmusik verschaffen wird. — Gleichzeitig hat der Hr. Professor Pott auch sein Concert angekündigt. Wenn Hr. Professor Pott auch in Oldenburg bei Vornehm und Gering allgemein geachtet ist, so kann man um so weniger billigen, gerade an diesem Abende auch sein Concert zu geben, wodurch möglicherweise Hrn. Nothe die Einnahme geschmälert werden könnte; wie gesagt, wir können dies nicht schön finden, da Hrn. Professor Pott jetzt fast alle Abende zu Gebote stehen. X.

□ Der Herr Director Jenke will dem Publikum mit folgender Annonce in den „Old. Anz.“ seinen Dank abstaten: „Oldenburg den 1. Mai 1826.

Theater: Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch meinen innigsten Dank auszusprechen, für die im verfloffenen Winter mir bewiesene Güte, Nachsicht und Theilnahme. Möge dieselbe auch in der Zukunft mir zu Theil werden, und genehmigen Sie als meinen innigsten Dank, die Versicherung, daß es mein eifrigstes Streben sein wird, den Beifall und die Zufriedenheit des hochverehrten Publikums mir zu erhalten. G. Jenke.“

□ So eben haben wir uns die Herren Dompsaffen des Herrn Weidner beim Gastwirth Struck angesehen, die wir unsern Lesern als sehenswerth empfehlen können, denn nicht allein ihr hübsches Aeußere imponirt, ihr lieb-